

Im Einsatz für die Kinderrechte

Birgit Kaufhold arbeitet als Verfahrens-, Umgangs- und Ergänzungspflegerin

Mariemünster - Paderborn. (HE) Kinder sollen laut UN-Kinderrechtskonvention besondere Rechte und besonderen Schutz genießen. Sollen, denn zahlreiche Kinderschutzorganisationen kritisieren immer wieder, dass die Konvention in Deutschland auch 20 Jahre nach ihrer Ratifizierung noch so gut wie unbekannt ist. Für Birgit Kaufhold ist es nicht überraschend, dass die Aufrufe für einen besseren Kinderschutz in Deutschland immer wieder ungehört verhallen. Sie arbeitet als Verfahrens-, Umgangs- und Ergänzungspflegerin und leitet das „Pro-Kind-Haus“ in Mariemünster im Kreis Höxter. „Der Gesetzgeber hat kein Interesse an einer besseren Stellung des Kindes in unserer Gesellschaft“, sagt Kaufhold. Ein Verfahrensbeistand brauche in Deutschland eigentlich keine Qualifikationen. „Dabei vertritt er die Interessen von Kindern und schreibt Berichte, die darüber entscheiden, ob ein Kind von seiner Familie getrennt wird.“ Die 49-Jährige wollte vor



Viel Spielzeug: Das Büro der Verfahrenspflegerin Birgit Kaufhold sieht aus wie ein kleiner Kindergarten. So sollen die Kinder Vertrauen gewinnen.

fünf Jahren einen anderen Weg gehen. Ihren im kaufmännischen Bereich angesiedelten Beruf hängte Kaufhold an den Nagel, studierte Rechtswissenschaften, absolvierte Ausbildungen und erwarb zahlreiche Zusatzqualifikationen. Mittlerweile bekommt sie Aufträge von den Gerichten in Paderborn, Detmold, Warendorf, Brakel, Lemgo sowie vom Oberlandesgericht Hamm. „Ich bin nur für das Kind

da. Nicht für die Eltern“, betont die Dipl.-Pädagogin. Ihr Büro in Mariemünster wirkt wie ein kleiner bunter Kindergarten. Es gibt eine Kinderküche, Autos, Puzzle, einen Kaufladen und viele weitere Spiele. Auch eine Katze mit dem Namen „Beauty“ hat Kaufhold als besonderen Türöffner zu den oft gequälten Kinderseelen. „Die Verfahren, zu denen ich bestellt werde, laufen meistens schon seit Jahren. Die

Kinder bekommen immer wieder neue Vertrauenspersonen vor die Nase gesetzt und haben davor den Streit der Eltern über einen langen Zeitraum ertragen müssen. Das hinterlässt Spuren.“ Dementsprechend sei es die erste wichtige Aufgabe, Vertrauen aufzubauen. Es könne einige Treffen dauern, bis die Kinder erstmalig erzählen, wie sie ihre Situation erleben. „Dann merkt man aber, dass sie das Reden befreit“, so Kaufhold, die neben den zentralen Aussagen des betroffenen Kindes auch Bezugspersonen aus dem Umfeld, wie zum Beispiel Lehrer, Betreuer oder Ärzte zu Rate zieht. In einem Fall, der Kaufhold in Erinnerung geblieben ist, bat das Kind das Gericht eigenständig darum, nicht mehr zu den Eltern zurückzumüssen. „Das war hart“, gibt sie heute zu. Verfahrens-, Umgangs- und Ergänzungspfleger werden vom Gericht bei Scheidungen, bei denen um das Sorgerecht gestritten wird, ebenso beauftragt wie bei Fällen, in denen es um Misshandlungen geht. Da gerät man schnell zwischen die Fronten. „In vielen Familien herrscht Krieg zwischen den Elternteilen. Da ist das Wohl des Kindes schon längst zur Nebensache geworden“, erzählt Kaufhold. Umso wichtiger sei es daher, das Wohl der Kinder nun endlich auch von Seiten des Gesetzge-

bers stärker in den Vordergrund zu stellen. Ihren Teil der Öffentlichkeitsarbeit leistet sie am 20. September - dem Weltkindertag - mit einer interdisziplinäre Fachtagung unter dem Motto „Kinderschutz mal anders“ an der Universität Paderborn. Dort wird dann auch der Pro-Kind-Schutzengelpreis an eine natürliche Person, ein Institut, einen Verein oder an ein Unternehmen vergeben, welche sich stark für den Kinderschutz engagiert haben. „Ich habe kürzlich ein kleines Mädchen betreut. Nach Jahren hat es endlich geklappt, sie und ihren leiblichen Vater zusammenzubringen. Auf der Rückfahrt sagte sie mir, dass es ein schöner Tag war. Das treibt mich an und ich weiß, diese Arbeit macht Sinn.“



Engagiert: Birgit Kaufhold arbeitet bereits seit fünf Jahren als Verfahrens-, Umgangs-, und Ergänzungspflegerin.

„FilmSchauPlätze NRW“ in Büren Open-Air-Kino in den Almeauen

Büren - Almeauen. Auf Initiative der Wirtschaftsförderung der Stadt Büren werden die Almeauen, als einziger Standort in ganz Ostwestfalen, am Freitag, 27. Juli 2012 zur Kulisse im Rahmen der Reihe „FilmSchauPlätze NRW“. In Partnerschaft mit der Film- und

mittag in Planung. Aktionen wie ein kostenloser Segway Parcours, Führungen in Mittel- und Bohrmühle, eine Buchtauschaktion, Führungen in der Jesuitenkirche sowie musikalische Darbietungen sollen die Almeauen beleben. Pfarrer Gede

reihe der Vorjahre rechnen wir mit mehreren hundert Besuchern. Wir gehen davon aus, dass die Gäste nicht erst mit Eintritt der Dunkelheit sondern schon in den Nachmittagsstunden nach Büren kommen und sich hier wohlfühlen werden“ freut sich Michael Kuhat

